

erhaltung macht, wenn i seh, daß aner z'viel Weing'schäfte g'macht hat und in Grab'n fällt', der andere ihn außazar'n will und, plumps, aus lauter Freundschaft auf ihn auffisfalt und sich d'Nasen z'schlagt, so siz i mi glei beim nächstn Weintandler nieder und mach meine Beobachtungen. Was i da Alles beobachtet hab, wird da Schwager im nächstn Briefe erfahren. Adieu.

Gobelspane von Anekdoten.

Ein äußerst dickleibiger Mann, wollte — um sein Zwerchfell etwas zu erschüttern — im Theater an der Wien den »30jährigen A B C. Schützen« sehen. Da seine Korpulenz auf Einem Sperrsitze unmöglich Platz gehabt hätte, so schickte er seinen Bedienten um 2 Billeten, welcher selbe auch pünctlich brachte. Als er nun Abends im Theater dem Diener die beiden Karten präsentirte und sich die Sitze aufsperrn und anweisen lassen wollte, hatte er auf den Billeten die Nummern 14 und 30, welche Plätze er natürlicher Weise für seine Person nicht benützen konnte. Wäre nun nicht ein junger Mann so gefällig gewesen, seinen Sitz No. 29, mit 14 zu verwechseln, so hätte der schwerfällige Kolos, ohne etwas gesehen oder gehört zu haben, nach Hause gehen müssen.

Drei Freunde hatten eine Wette,
Ich glaub', um eine Flasche Punsch,
Wer wohl den allergößten Wunsch
Von ihnen sich eronnen hätte.

»Hm! — sprach der Erste — »Wenn man denkt,
Daß Alles nur am Gelde hängt,
So wird man mich gewiß nicht tadeln;
Ich wünsch' ein großes Schiff voll Nadeln;
Und dann zu jeder einen Mann,
Der mir in vier und zwanzig Stunden,
Gestanden sei es unumwunden
Der Säcke näht, so viel er kann.
Und um den Wunsch dann zu vollenden,
So würde an des Zufalls Händen,
Der ja bei uns am meisten gilt,
Mit Gold ein jeder Sack gefüllt.« —

Hier schwieg er. — Drauf beginnt der Zweite :

»Dein Wunsch ist wahrhaft groß und kühn,
Und doch behaupt' ich, meiner schreite,
Hört nur! bei Weitem über ihn:
Könn't alles Wasser dieser Erden
Zu nichts als blanker Dinte werden,
Dann wünsch't ich, so viel Geld wär' mein,
Als man, die Eins voran geschrieben,
Und nichts als Nullen hintendrein
Verschreiben könnte nach Belieben,
Bis endlich Quell, Bach, Fluß und Meer,
Bis auf den Grund verschrieben wär'!« —

»Dann wünsch't ich Euch, sogleich zu sterben
Und mir, Euch Beide zu beerben,«
Ziel schnell hier ein der dritte Mann.
Wer glaubt Ihr, daß den Punsch gewann?

Ein Frauenzimmer von zweideutigem Rufe fixirte in einem Konzerte den Baron von D . . . , vielleicht in der Absicht, eine Eroberung an ihm zu machen. Ihm ward dieses Augenspiel endlich so lästig, daß er sie in einem ziemlich bar-

schen Tone fragte: »Kennen Sie mich etwa? Madame oder Demoiselle, oder haben Sie sonst einen Grund, mich immer so scharf in's Auge zu fassen?« »Mein Gott und Herr!« erwiderte sie schnippisch — »Ist denn das ein Verbrechen? Sieht ja doch die Krone den Kaiser an.« »Wer hat Ihnen denn gesagt, daß ich der Kaiser bin?« fragte er.

Ein Gast beehrte in einem Kaffee-Hause eine Portion Melange und den Beobachter. Der Marqueur brachte ihm, weil der Beobachter gerade gelesen würde, auf einer Tasse den Kaffee, sammt Rißel. Ein Ungar sah dieses, glaubte, daß man unter dem Worte »Beobachter« das Rißel verstehe, und rief dem Marqueur: »Mir auch eine Portion Melange und zwei Beobachter.« —

»Warum glaubst Du wohl, mein Kind,« fragt eine Lehrer seinen Schüler beim Examen, »warum hat Adam in den Apfel gebissen? That er's der Eva zu Liebe oder aus Neugierde?« — Ganz naiv antwortete der Knabe: »Er biß — ich glaube — weil er kein Messer hatte.« —

Es stieß Jemand, der eilig um eine Straßenecke bog, einen ihm Entgegenkommenden unsanft an. Der Letztere rief zornig aus: »Ochse!« — »Das bin ich nicht,« erhielt er zur Antwort, »aber im Thierarznei-Institute bin ich angestellt, und sollten Sie Schaden genommen haben, so mach' ich mir ein Vergnügen daraus, Sie zu heilen.«

Ein Student gerieth mit einem Juden in Streit und erzürnt sagte Ersterer: »Der Herr ist ein Lump!« — »Nu Eur Gnod'n,« erwiderte der Jude, »sen Sie jo aach noch ka Papier!« —